



Otmar Alt/Fritz Nachlinger: Grünschnabel, 1990

Öffnungszeiten
Bis 3. November:
Täglich 9.30 – 13.00 und 13.30 – 17.00 Uhr

Europäisches Museum für Modernes Glas
Ein Zweigmuseum der Kunstsammlungen der
Veste Coburg

Rosenau 10, 96472 Rödentel
Telefon 09563 – 1606
Fax 09561 – 87966
www.kunstsammlungen-coburg.de
www.facebook.com/europaeischesmuseum fuermodernesglas



Cornelius Réer: Doppelwandschale, 2015



Bert van Loo: Lifeline, 2012

12. April bis 18. August 2019

Europäisches Museum für Modernes Glas

Was haben Sie denn sonst noch
Was verstecken Sie denn vor uns ?

... kann man manchmal hören, wenn es um die international bekannte Sammlung des Europäischen Museums für Modernes Glas geht.

Tatsächlich sind knapp zwei Drittel der Sammlung nicht dauerhaft ausgestellt und folglich für die Besucher nicht sichtbar.

Dies ist vor allem der mangelnden Ausstellungsfläche im Museum geschuldet.

So bietet es sich an, zumindest temporär einmal den Fokus auf die deponierten Objekte der Sammlung zu richten.

Für die Ausstellung wurden gut achtzig Objekte ausgewählt, die teilweise noch nie oder seit ihrem Erwerb nicht mehr öffentlich präsentiert wurden. Zu sehen ist ein Querschnitt an Arbeiten von den 1960er Jahren bis 2018.

Robert Coleman: Objekt, 1975

Kunst
SAMPLUNGEN
der Veste Coburg



Stanislav Kostka: Objekt, 1977

Die in ganz unterschiedlichen Techniken entstandenen Werke wurden in fast allen Phasen des Sammlungsbaus erworben. Ein Schwerpunkt bilden Objekte der 1970er und 1980er Jahre. In diesen beiden Jahrzehnten ist die Coburger Sammlung auch am stärksten gewachsen.

Bedeutsam sind die Erwerbungen von der Ausstellung des wegweisenden ersten „Coburger Glaspreises“, der im Jahr 1977 als internationaler Wettbewerb für Furore gesorgt und Coburg auf die internationale Glaskarte gesetzt hat. Die Werke bieten zugleich einen Rückblick auf die frühe Phase der internationalen Studioglasbewegung.



Václav Machač: Kopf eines Rennpferdes, 1984



Durk Valkema/Ulla Forsell: Das Schloss, 1975

Anfänglich dominieren vor allem mundgeblasene Werke, die sich durch eine ausgeprägte Farbigkeit auszeichnen.

Deutlich spürbar ist in der Frühzeit der internationalen Studioglasbewegung die Freude an den neuen künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten, die ein kleiner, oft mobiler Schmelzofen und das Arbeiten mit der Glasmacherpfeife bieten konnten. Später kommen gleichermaßen gegossene Skulpturen, in Kaltarbeit gravierte und aus Pâte de Verre geschmolzene Objekte sowie am Tischbrenner gefertigte Gefäße aus sogenanntem Lampenglas hinzu.